

Wer hat dem Bundespräsidenten Horst Köhler erzählt, dass die US-Streitkräfte aus der Westpfalz abgezogen sind, und warum haben ihn der Kaiserslauterer OB Klaus Weichel und der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck in diesem Irrglauben gelassen?

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 230/07 – 16.11.07

Kleine Nachhilfestunde für unser Staatsoberhaupt

Bei der Lektüre des kostenlos an alle Kaiserslauterer Haushalte verteilten WOCHENBLATTES vom 14.11.07 wird sich mancher Leser verwundert die Augen gerieben haben. In dem Artikel "Wenn Köhler Kaiserslautern Kraft gibt" auf S. 2 oben wird über Ausführungen des Lauterer Oberbürgermeisters Klaus Weichel und Einlassungen des Bundespräsidenten und des Ministerpräsidenten unseres Bundeslandes u. a. Folgendes berichtet:

Nicht zuletzt mit Hilfe des Landes Rheinland-Pfalz sei es gelungen, mit der Technischen Universität, der Fachhochschule und den ansässigen Instituten "eine Forschungslandschaft aufzubauen, aus der sehr viele Spin Offs und Unternehmensgründungen hervorgehen". Mit den hochkarätigen lokalen Forschungseinrichtungen habe sich die Stadt Kaiserslautern ein "Alleinstellungsmerkmal in ganz Deutschland" erarbeitet. Dies biete der Stadt Entwicklungspotential für die Zukunft.

*Daran knüpfte der Bundespräsident an, der von einem hohen kreativen Potential in der Westpfalz sprach. **Die gesamte Region habe den schwierigen Strukturwandel nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte bisher bemerkenswert gut bewältigt. "Ich kann eine Grundzuversicht feststellen, und darauf kann die Westpfalz stolz sein", sagte Köhler.** Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck beschrieb den Besuch Köhlers als einen "Höhepunkt im 60. Existenzjahr des Landes Rheinland-Pfalz". Die Visite sei zugleich ein politisches Signal für Tatkraft. Beck pathetisch: "Der-Bundespräsident hat uns Kraft gegeben."*

Es ist löblich, wenn unser neuer Oberbürgermeister auf die hervorragenden Entwicklungsmöglichkeiten des IKT-Standortes Kaiserslautern setzt, die Stadt und Region aus der Technischen Universität und ihren bei vielen "Rankings" führenden Forschungseinrichtungen erwachsen. Den von seinem Vorgänger immer wieder beschworenen "Wirtschaftsfaktor US-Streitkräfte" erwähnt er nicht, weil auch ihm wohl langsam klar wird, dass der die Westpfalz nur viel Geld kostet und einer prosperierenden Zukunft im Weg steht.

Weil Horst Köhler auf dem "konvertierten" US-Flugplatz Zweibrücken und nicht auf der US-Air Base Ramstein, der Hauptdrehscheibe für alle völkerrechts- und verfassungswidrigen Bush-Kriege, gelandet und gestartet ist und der alltägliche US-Fluglärmterror am Tag seines Besuches fast ausblieb, konnte er schon den Eindruck haben, es habe klammheimlich ein "Abzug der amerikanischen Streitkräfte" stattgefunden.

Warum hat ihn Klaus Weichel nicht darüber informiert, dass die Kaiserslautern Military Community mit 44.513 US-Amerikanern weltweit immer noch die größte US-Militärgemeinde außerhalb der Vereinigten Staaten ist und unsere Stadt und die gesamte Region immer stärker belastet? War es ihm vielleicht sogar peinlich, dem Bundespräsidenten zu gestehen, dass er und Kurt Beck alles tun, damit sich das ja nicht ändert?

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern